

## **Tiroler Tageszeitung "Leitartikel" vom 4. November 2017 von Alois Vahrner "Schnelles Türkis-Blau, fernes Jamaika"**

Innsbruck (OTS) - Deutschland hat drei Wochen vor Österreich gewählt, trotzdem dürfte das schwarz-(türkis)-blaue österreichische Bündnis wohl weit reibungsloser und rascher zustande kommen als das wackelige schwarz-gelb-grüne in Deutschland.

Bisher wurden sowohl Österreich als auch Deutschland von großen Koalitionen aus Rot und Schwarz bzw. umgekehrt regiert - und von den Wählerinnen und Wählern abgewählt. In Deutschland gab es herbe Verluste für CDU/CSU und die SPD, in Österreich einen Führungswechsel mit kräftigen Zugewinnen für die ÖVP (deren Chef Sebastian Kurz trat als schärfster Regierungskritiker auf, obwohl die ÖVP seit 31 Jahren ununterbrochen in der Regierung sitzt) und die FPÖ.

Alle drei Varianten aus Schwarz, Blau und Rot blieben nach der Wahl rechnerisch möglich. Wegen des Ergebnisses mit dem klaren Platz 1 für die ÖVP, dem Schlingerkurs der SPÖ in der FPÖ-Frage und der im Schmutz-Wahlkampf noch verschärften Antipathien von Schwarz und Rot blieb fast nur noch ein Bündnis aus Schwarz (Türkis) und Blau übrig. Wegen der großen Schnittmengen bei verschiedenen Punkten (Zuwanderung, Sicherheit, Wirtschaft, Steuern, Bildung) scheint eine rasche Einigung möglich. In der EU-Frage wird sich die FPÖ, die im EU-Parlament im rechten Block sitzt, handzahn geben (müssen) - Konflikte sind bei allfälligen blauen Ausritten aber nicht ausgeschlossen. Österreich bleibt hier sicher unter Beobachtung. Bei den Ministerien wird man sich einigen, der Außenminister wird aber (darauf wird auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen dringen) von der ÖVP kommen müssen.

Bei anderen kniffligen Fragen wie einer CETA-Volksabstimmung oder dem Aus bzw. der Beibehaltung der Kammer-Pflichtmitgliedschaft darf man auf die Kompromissformeln, die beide Seiten ihr Gesicht wahren lässt, gespannt sein. Bei den Kammern könnte es eine neuerliche Urabstimmung unter den Mitgliedern wie in den 1990er-Jahren (damals mit heftig diskutierter Fragestellung) sein. Damals gab es ja eine große Mehrheit für die Beibehaltung.

Die neue Regierung Kurz-Strache wird wohl vor Weihnachten im Amt sein, in Deutschland sind solche Prognosen äußerst unsicher. Nachdem sich die abgestrafte SPD schmollend ins Oppositionseck verdrückt, blieb als einzige Variante das eigentlich fast unmögliche Bündnis aus CDU, CSU, der FDP und den Grünen. Zumal nicht nur die inhaltlichen

Positionen weit auseinander sind, wollen sich vor allem die Grünen und die CSU auch noch ganz besonders profilieren. Bei den bisherigen Sondierungen entfernte man sich fast noch weiter. Aber scheitert das Jamaika-Bündnis, dann droht Deutschland ein Fluch der Karibik: Denn nach Neuwahlen würden die Ränder, vor allem die rechte AfD, noch stärker – und Regieren nur noch schwieriger. Europa schaut in diesen Tagen mit weit mehr Sorge nach Berlin als nach Wien.

~

Rückfragehinweis:

Tiroler Tageszeitung  
0512 5354 5101  
chefredaktion@tt.com

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/213/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0133 2017-11-03/22:00

032200 Nov 17

Link zur Aussendung:

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20171103\\_OTS0133](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20171103_OTS0133)